

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 31/84

B E S C H L U S S

in dem Rechtsbeschwerdeverfahren

der Fa. E [REDACTED] Papiergroßhandel GmbH, K [REDACTED] 89 A,
[REDACTED] K [REDACTED], vertr. d. d. GF. Günter C [REDACTED], ebenda,

Schuldnerin und Rechtsbeschwerde-
führerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. [REDACTED] -

g e g e n

die Fa. P [REDACTED] de L'AA S [REDACTED] A [REDACTED], mit dem Sitz in
W [REDACTED]/Frankreich, vertr. d. d. Vergleichsverwalter Rechts-
anwalt S [REDACTED]-B [REDACTED], 5/7 Rue J. le C [REDACTED], A [REDACTED],

Gläubigerin und Rechtsbeschwerde-
gegnerin,

- Prozeßbevollmächtigte
II. Instanz: Rechtsanwälte Dr. [REDACTED] und
Dr. [REDACTED], G [REDACTED] str. 7,
[REDACTED] S [REDACTED] -

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes hat durch
den Vorsitzenden Richter Merz und die Richter Henkel, Fuchs,
Gärtner und Winter

am 21. Februar 1984
beschlossen:

Unter Zurückweisung des weitergehenden Antrags
der Schuldnerin wird angeordnet, daß die Zwangs-
vollstreckung gemäß der Vollstreckungsklausel
des Rechtspflegers der 11. Zivilkammer des Land-
gerichts Karlsruhe vom 7./8. Dezember 1983 bis
zur Entscheidung über die Rechtsbeschwerde nicht
über Maßregeln zur Sicherung hinausgehen darf.

G r ü n d e

Die Schuldnerin ist durch Urteil des Handelsgerichts
Saint-Omer vom 3. Juli 1980 zur Zahlung des Gegenwerts von
DM 195 249,56 nebst Zinsen - "den Betrag der unbezahlten
Rechnung nach Abzug der aus den zuvor dargelegten Gründen
gewährten Rückvergütung zum Jahresende" -, zu 30 000 ffrs
Schadensersatz und später schließlich noch zu 3 000 ffrs
Schadensersatz verurteilt worden. Die Entscheidung ist in
Frankreich rechtskräftig.

Der Vorsitzende der 11. Zivilkammer des Landgerichts
Karlsruhe hat am 6. Dezember 1983 angeordnet, die franzö-
sische Verurteilung gemäß § 7 AGEÜbk mit der Vollstreckungs-

- 3 -

klausel zu versehen. Der zuständige Rechtspfleger hat dem entsprochen (§ 8 AEGÜbk). Die Beschwerde der Schuldnerin hiergegen ist erfolglos geblieben (Art. 36 f EGÜbk, § 13 AEGÜbk). Hiergegen hat die Schuldnerin rechtzeitig Rechtsbeschwerde (Art. 41 EGÜbk, § 17 AEGÜbk) eingelegt. Sie beantragt außerdem, gemäß § 25 Abs. 3 AEGÜbk eine Anordnung über die Beschränkung der Zwangsvollstreckung bis zur Entscheidung über ihr Rechtsmittel zu treffen.

Dem Antrag war entsprechend der Beschlußformel stattzugeben, weil die Gläubigerin in Frankreich sich mindestens in einem Vergleichsverfahren befindet und deshalb ein nicht zu ersetzender Nachteil für die Schuldnerin glaubhaft ist. Die darüber hinausgehende von der Schuldnerin begehrte Einstellung der Zwangsvollstreckung sieht § 25 AEGÜbk nicht vor (BGH-Beschluß vom 25. Februar 1983 - VIII ZB 8 u. 9/83 = NJW 1983, 1980).

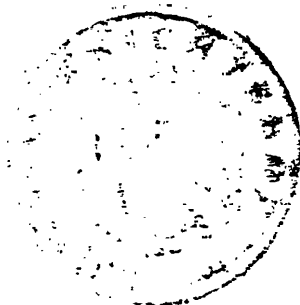
Merz

Gärtner

Henkel

Winter

Fuchs

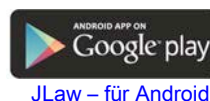


Beglaubigt:

Justizamtsinspektor



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
(mobile App)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)